

Klosterser Zeitung

17. November 2017



Mathias Kammüller, Brigitta M. Gadiant und Jon Domenic Parolini prägten das 16. Prättigauer Industriereferat im Innoznet in Grüşch.

Bild: Johannes Haltiner

Johannes Haltiner

Prättigauer Industriereferat

Das Innoznet zeigt in die Zukunft

Industrie 4.0 bezieht sich auf die industrielle Fertigung. Der Begriff steht für die vierte industrielle Revolution und wurde erstmals im Jahr 2012 in Deutschland benutzt. In der digitalen Vernetzung entlang der Wertschöpfungsketten und des gesamten Lebenszyklus von Marktleistungen liegt für die Maschinen-, Elektro- und Metall-Industrie ein grosses wirtschaftliches Potenzial. Dieses reicht von Produktivitätssteigerungen über Erneuerungen bei der Herstellung von Produkten und der Erbringung von Dienstleistungen bis hin zu neuen Geschäftsmodellen.

Das weltweit tätige Industrieunternehmen Trumpf mit Hauptsitz in Dietzingen (D) und einer bedeutenden Niederlassung in Grüşch hat sich, wie Dr. Ing. Mathias Kammüller, Mitglied der Geschäftsleitung, am diesjährigen Prättigauer Industriereferat im Innoznet in Grüşch ausführte, die Vorteile von Industrie 4.0 voll zunutze gemacht und fährt auf dieser Schiene sehr erfolgreich.

Eröffnet wurde die von rund 200 Personen aus der Bündner Wirtschaft und Politik besuchte Veranstaltung von Brigitta M. Gadiant, alt Nationalrätin und Mitglied im Stiftungsrat der Berthold-Leibinger-Stiftung, mit einem Referat über die Chancen und Anforderungen für den Kanton Graubünden, die sich aus dieser industriellen Revolution ergeben. Als Präsidentin des Hochschulrates der

HTW Chur ist sie überzeugt, dass sich das Potenzial aus der digitalen Vernetzung für den Randkanton positiv auswirken werde, wie bereits das Beispiel Trumpf in Grüşch zeige.

Mathias Kammüller, führendes Mitglied der Geschäftsleitung bei Trumpf GmbH + Co. KG und dort als Chief Digital Officer (CDO) mit verantwortlich für den erneuten Aufschwung der Unternehmensgruppe hat Industrie 4.0 in das Unternehmen voll integriert. Nachdem das letzte Geschäftsjahr auch in Grüşch rote Zahlen gebracht hatte, sieht Mathias Kammüller das laufende Geschäftsjahr wieder auf Erfolgskurs. Es gelang Trumpf, dank der Digitalisierung mit weltweiter Vernetzung und dem 3-D-Druck, neue Produkte und neue Geschäftsfelder hervorzubringen, in die das Unternehmen hineinwachsen müsse. Die Entwicklung vom Elektrowerkzeug-Hersteller über die Fabrikation von Stanzmaschinen, gefolgt von der Herstellung von Laser-Stanz- und Schneide-Maschinen, führe nun in neue Geschäftsfelder, in denen man ein weiteres Wachstum zu erwarten hat. Regierungsrat Jon Domenic Parolini als Vorsteher des Bündner Volkswirtschaftsdepartements zeigte sich der Bedeutung dieser Entwicklung bewusst. Er forderte aber, dass mit Blick auf diese Veränderungen, die vier «M» (man muss Menschen mögen!) nicht vergessen gehen.